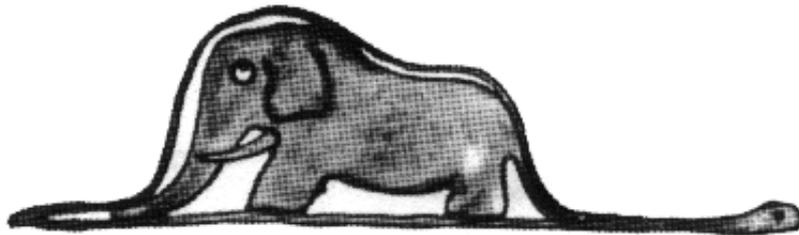


TU WIEN • INSTITUT FÜR RAUMGESTALTUNG
LVA 256.007 VO / 256.008 UE • WS 99/00
ao.Univ.-Prof.Dipl.-Ing.Dr. Bob Martens

STUDIO RAUMGESTALTUNG



Zauberberg

**Haus des Bergriesen, Haus der
Königin der Nacht, Haus des
Himmelsläufers, Flurwächters,
Feuerhüters, Schattenfangers,
Steinzüchters, Sternensuchers,
Wassergeistes**

Übungsbeginn (256.008 UE)

Am 18.10.99 von 9.00-14.00 Uhr im Prechtlsaal. Eine *stabile* Grundplatte 30 x 45 cm bzw. Modellbaumaterialien sind mitzubringen.

Vorlesung (256.007 VO)

Parallel zur Übung findet die begleitende Vorlesung mittwochs um 16.00 Uhr im Hörsaal 14A (Hauptgebäude, 3. Stock) statt.

Entwurfsbetreuung Konstruktion (254.474 UE)

Am 11.10.99 um 13.30 Uhr - Hof 1 [bei Schlechtwetter Freihaus HS 1]

Übung

Zum Thema: Für die obengenannten fiktiven Gestalten soll eine "Existenzbühne" geschaffen werden: eine *räumliche Struktur*, welche die Charakteristik der jeweiligen Protagonisten nachzeichnet. War es bei *Antoine de Saint-Exupéry* einzig die Form des Elefanten, welche das äußere Erscheinungsbild der "Schlangen-haut" formte, so sind es nun die Verhaltensweisen und immateriellen Charakteristiken, welche die "dritte Haut" - *die architektonische Gestalt* - prägen.

Das Ziel, die Findung einer *Raumgestalt* für die eine oder andere angesprochene "Figur", umfaßt zunächst eine Festlegung einiger persönlicher, durchaus subjektiver Kriterien. Die Erhebung erster Fragen und deren sicherlich subjektive Beantwortung legt den Grundstein für sämtliche nachfolgenden Entscheidungen. Aus der Welt abstrakter Vorstellungen und Gedanken erwächst die *architektonische Struktur*. Das Grundgerüst, das zunächst in Form einer Collage losgelöst von Statik und Funktion materialisiert wird. Daraus erwächst in Folge eine Struktur, die Ereignisse zuläßt, mehr noch sie provoziert. Es geht demnach letztlich nicht bloß um eine unbestimmte Anzahl raumgestalterischer Entscheidungen in Bezug auf Größe, Nähe und Maßstab, sondern vielmehr um die in sich geschlossene Einheit. Eine Einheit, die sowohl in der Lage sein sollte einen entsprechenden Gebrauch zu ermöglichen, als auch immaterielle Zusammenhänge in eine physische Gestalt zu verwandeln.

Erster Arbeitsschritt: Erarbeitung einer dreidimensionalen Collage, welche assoziativ die grundlegenden Gestaltcharakterisierungen darlegt. Erlaubt sind in Rahmen dieser Fingerübung, unterschiedlichste Materialien; einzig eine Größenbeschränkung ist gegeben. Dieser Arbeitsschritt dient als Einstieg und Annäherung an die Thematik.

Zweiter Arbeitsschritt: Entwicklung eines Raummodells im Maßstab 1:20 sowie die dazugehörige Plandarstellung. Zunächst ist es dazu notwendig, die gewählte fiktive Gestalt in einer geeignet erscheinenden naturräumlichen Situation anzusiedeln. Im Vordergrund steht dabei der Umgang mit der vorgefundenen Landschaft. In der Beschäftigung mit dem Naturraum werden die grundlegenden Themata der Architektur von "Schwere und Leichtigkeit" im Ansatz erörtert. Das unter der Erde befindliche, das aus der Erde erwachsende und auch das über der Erde "schwebende" erhält vorrangige Bedeutung. Das architektur- und naturräumliche Gefüge provoziert in weiterer Folge die Bewegung und Handlungsweise in, über und unter der Landschaft. Die Begegnung der fiktiven Gestalten mit den realen Landschaften bildet das Spannungsfeld, innerhalb dessen gearbeitet wird.

Dritter Arbeitsschritt: Bau eines 1:1-Modells im Raumlabor (gruppenweise)